

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Juni 1913.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks <i>q</i>
A. Steinkohlen:			
1. Ostrau-Karwiner Revier	7,896.994	40.686	2,059.861
2. Rossitz-Oslawaner Revier	400.800	75.000	51.438
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)	2,050.867	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)	1,099.486	54.162	—
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier	369.610	—	8.513
6. Galizien	1,629.119	—	—
7. Die übrigen Bergbaue	108.425	—	—
Zusammen Steinkohle im Juni 1913	13,555.801	169.848	2,119.812
" " " " " 1912	11,785.476	131.563	1,903.976
Vom Jänner bis Ende Juni 1913	80,867.855	974.521	12,470.502
" " " " " 1912	76,051.509	830.421	11,155.613
B. Braunkohlen:			
1. Brttz-Teplitz-Komotauer Revier	14,288.636	142	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	3,152.548	154.797	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier	292.099	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier	789.600	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier	576.124	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier	925.700	—	—
7. Istrien und Dalmatien	206.249	—	—
8. Galizien und Bukowina	29.560	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	211.606	—	—
10. " " " " Alpenländer	753.907	—	—
Zusammen Braunkohle im Juni 1913	21,226.029	154.939	—
" " " " " 1912	20,720.530	169.751	—
Vom Jänner bis Ende Juni 1913	138,400.183	1,181.666	—
" " " " " 1912	127,470.637	1,161.380	—

Notiz.

Erweiterung des staatlichen Montanbesitzes. Dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ist der Bergwerksbesitz der Steinkohlengewerkschaft in Brzeszce samt allem Zugehör an Realitäten und Mobilien zum Kaufe für den Staat angeboten worden. Dieser Besitz, an der Grenze von Galizien mit Österreichisch-Schlesien und Preußisch-Schlesien gelegen, umfaßt 64 Doppelgrubenmaße und 904 Freischürfe, die zusammen eine Fläche von ungefähr 204 km² decken. Verschiedene Momente haben zusammengewirkt, daß dem Anbote der genannten Steinkohlengewerkschaft von der Staatsverwaltung besonderes Interesse entgegengebracht wurde. Eine Erweiterung des staatlichen Kohlenbergbaubesitzes ist im staats- und im volkswirtschaftlichen Interesse gelegen. Diese Erkenntnis, die zu wiederholtenmalen insbesondere in der Debatte über die Kohlenteuerung auch in Enuntiationen des Abgeordnetenhauses zum Ausdruck kam, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten in den abgelaufenen Jahren zu umfassenden Arbeiten in den staatlichen Freischürfen veranlaßt, die aber bisher nur zum Teile befriedigende Erfolge gezeitigt haben. Der Staat besitzt gegenwärtig nur Braunkohlenwerke, welche an der gesamten österreichischen Kohlenproduktion mit 35% teilhaben. Durch die fortschreitende Verstaatlichung der Eisenbahnen hat der Kohlenbedarf der Staatsverwaltung, der gegenwärtig zum größten Teile aus privaten Betrieben gedeckt werden muß, eine bedeutende Steigerung erfahren. Dazu kommt der stetig steigende Bedarf der staatlichen Ämter und der übrigen staatlichen Anstalten. Dem Staate würden aus der Möglichkeit, seinen Kohlenbedarf aus eigenen Mitteln zu decken, sicherlich finanzielle Vorteile erwachsen; eine etwa dadurch eintretende

Entlastung des Kohlenmarktes würde aber vielleicht auch der Allgemeinheit zugute kommen. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat daher die ihm zum Kaufe angebotenen Montanobjekte einer genauen fachmännischen Überprüfung unterzogen, aus welcher hervorging, daß ihre Erwerbung für den Staat vorteilhaft wäre und ihm die Deckung seines Kohlenbedarfes auf viele Jahrzehnte sicherstellen würde. Der Bergbau steht seit dem Jahre 1909 im Betriebe und ist mit den modernsten Hilfsmitteln der Bergbautechnik ausgerüstet. Das Kohlenvermögen in der die verlienen Grubenfelder und 448 Freischürfe umfassenden Nordgruppe des Komplexes wird nach Abschlag der auf Sicherheitspfeiler und Abbauverluste entfallenden Kohlenmengen auf rund 2.600,000.000 q geschätzt, wovon schon gegenwärtig durch die aufgefahrenen Grubenbaue 330,000.000 q aufgeschlossen sind. Die Freischürfe der Süd- und der Ostgruppe des Komplexes decken sehr hoffnungsvolles Terrain. Durch die vorhandene Schachtanlage sind vorläufig bis zu einer Tiefe von 170 m sechs bauwürdige Flöze aufgeschlossen worden, die dormalen auf zwei Horizonten abgebaut werden. Die Kohle besitzt nach dem Ergebnisse verschiedener Untersuchungen einen Heizwert von 6200 bis 7600 Kalorien. Leistungsfähige, moderne Maschinen zur Förderung, Wetterführung und Wasserhaltung, zur Beschleunigung der Ausrichtungs- und Abbauarbeiten, eine technisch vollkommene Separation und Wäsche, entsprechende Kommunikationen zur Abförderung der Kohle sichern einen wirtschaftlichen Betrieb, wie andererseits auch durch verschiedene soziale Einrichtungen als: Arbeiterschlaf- und Familienhäuser, Arbeiterbäder, ein Lebensmittelmagazin und einen Konsumverein den Bedürfnissen der Arbeiterschaft